

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In seinem kürzlich erschienenen Buch definiert der australische Humanist Max Wallace die Purpurne Ökonomie als das Vermögen, das durch die andauernde Massen-Steuerbefreiung von religiösen Organisationen, ihren diversen Ablegern und karitativen Institutionen generiert wird. Im folgenden Artikel schreibt der Autor über diesen millionenschweren Mitteltransfer zu Lasten von Steuerzahlern, die mehrheitlich keine Ahnung haben, dass sie mit ihren Steuergeldern die Kirchen massiv unterstützen.

Das Fehlen von Literatur zu diesem Thema spricht für sich und für den historischen und immer noch andauernden Einfluss der Kirchen auf die Regierungen. Insbesondere in Europa gibt es etliche Staaten die keine formale Trennung von Staat und Kirche haben. Die meisten Menschen in diesen Staaten sind sich jedoch nicht bewusst, dass die Kirchen bis zu 10% ihres Lohnes aufsaugen – ob sie selber Mitglied sind oder nicht. Dies geschieht einerseits direkt via Kirchensteuern und andererseits indirekt via Steuerbefreiung und besondere Steuer-Privilegien, welche auf dem Weg der Gesetzgebung von den jeweiligen Regierungen gewährt werden.

In Deutschland waren es die Atheisten, die mit juristischen Mitteln Licht in die ganze Sache gebracht haben: Kürzlich musste die deutsche Regierung eingestehen, dass es unangebracht sei, dass zwischen 8 und 9 Prozent des Einkommens von Atheisten an die Kirche weitergeleitet wird.

BürgerInnen, die das nicht wollen, müssen sich direkt an den Staat wenden mit einer Erklärung, dass sie keiner Kirche angehören – daraufhin wird ihnen die entsprechende Summe von den Steuern abgezogen. Davon machen viele BürgerInnen Gebrauch. Grundlage ist in Deutschland ein Kon-

Purpurne Ökonomie

dies nicht – das Konkordat kam einige Jahre nach jenem mit Mussolini, welches den Grundstein legte zum heutigen Reichtum des Vatikans.

In den USA ist – trotz formaler Trennung von Staat und Kirche – im 19. Jahrhundert den Kirchen die Steuer-



kordat von 1933, das zwischen Papst Pius XI und Adolf Hitlers Regierung abgeschlossen worden war. Dieses Konkordat bekräftigte das Arrangement zwischen Staat und Kirche, formalisierte es und machte es schliesslich auch transparent. Hitler diente das Abkommen zur Stärkung seiner Glaubwürdigkeit angesichts seiner sich entfaltenden kriminellen politischen Strategien. Den Papst scherte

befreiung zugesprochen worden, was selbst kleinen Glaubensgemeinschaften zu grossem Reichtum verhalf. 1996 schrieb die Zeitschrift TIME, dass die Mormonen in Utah über ein Vermögen von rund 30 Mia US\$ verfügen. Etwa zur gleichen Zeit wurde geschätzt, dass die kleineren Gemeinschaften zusammen weitere 15.6 Mia US\$ besaßen. Dazu kommt, dass heute fundamentalistische → Seite 4

"Dass Gott nicht ist, ist ein Postulat der praktischen Vernunft... das Bewusstsein der Freiheit verpflichtet zur Verantwortung" Hans Saner. Seite 5

"Eine Leitkultur 'Humanismus und Aufklärung' bietet Orientierung ohne die Souveränität des Einzelnen unnötig einzuschränken." M. Schmidt-Salomon. Seite 7

